

# **Erasmus an der Università di Roma „La Sapienza“**

## **Erfahrungsbericht**

Sommersemester 2020  
B.Sc. VWL

### **1 Einleitung**

Im Sommersemester 2020 habe ich als Erasmus-Student einige Zeit in Rom verbracht und an der Università degli Studi di Roma „La Sapienza“ studiert. In Freiburg bin ich für VWL eingeschrieben, an der Sapienza gehörte ich aufgrund des Partnerschaftsabkommens jedoch der Abteilung für Soziologie an. Hier möchte ich einige Eindrücke und Erfahrungen weitergeben.

### **2 Vor dem Aufenthalt**

Vor dem Aufenthalt sind im Wesentlichen drei Dinge zu erledigen: sich zu bewerben und einzuschreiben, sich sprachlich vorzubereiten und ggf. eine Wohnung zu suchen.

#### **2.1 Bewerbung, Einschreibung und sonstige Formalitäten**

Dass ich ein Erasmus-Semester machen wollte, war mir persönlich bereits vor Studienbeginn klar. So bewarb ich mich im Januar 2019 für einen Austauschplatz im Sommersemester 2020. Rom gefiel mir als Stadt, kulturell, geographisch und sprachlich von allen Optionen am besten, daher freute ich mich sehr über die Zusage im Monat darauf. Von den drei staatlichen Universitäten Roms kann ich die Sapienza und Roma Tre, mit der andere Freiburger Fakultäten Abkommen haben, gleichermaßen empfehlen. Bezüglich der Universität Tor Vergata sollte man sich jedoch bewusst sein, dass diese sehr weit außerhalb liegt und aus den zentraleren Stadtteilen kaum in weniger als einer Stunde zu erreichen ist.

Nach der Nominierung sind diverse Dokumente über das Erasmus-Portal der Uni Freiburg einzureichen, darunter das *Learning Agreement before the mobility*. Da die Kurse zu diesem Zeitpunkt noch nicht feststehen, reicht es, sich an den Verlaufsplänen zu orientieren (auf der Homepage der Sapienza unter *Studenti*→*Catalogo dei Corsi*→jeweiliger Studiengang→*Percorso formativo*) und dabei das angegebene Semester zu beachten (*primo*=Winter, *secondo*=Sommer). Zudem kann man den Sprachkurs an der Sapienza angeben, der mit 3 ECTS-Punkten angesetzt wird.

Von Seiten der Sapienza muss man zunächst nichts weiter tun als auf deren E-Mails zu warten und schließlich die darin verlinkten Formulare auszufüllen. In meinem Fall kam der Link für das Sommersemester im Oktober. Bei der Registrierung muss man zwischen dem semesterbegleitenden und dem intensiven **Sprachkurs** wählen. Ich empfehle den Intensivkurs, u. a. da man so bereits am Anfang seine Sprachkenntnisse für den Rest des Semesters festigen, viele andere Studierende treffen und sich später seine Zeit flexibler einteilen kann.

Für Mietvertrag, Mensa und viele andere Transaktionen braucht man eine italienische Steuernummer, den *Codice Fiscale*, den man entweder schon in Freiburg beim italienischen Konsulat am Augustinerplatz oder in Rom während der Einführungswoche an einem Stand des Finanzamts beantragen kann.

Sonst ist nichts weiter zu beachten – dank kostenlosem Roaming und europäischem Zahlungsraum braucht man weder eine italienische SIM-Karte noch ein italienisches Konto.

## 2.2 Betreuung

Leiter des Freiburger Auslandsbüros der Wirtschaftswissenschaften ist Steffen Minter, der auch die akademische Betreuung und Koordination übernimmt. Bei organisatorischen Fragen kann man sich auch an die studentische Hilfskraft wenden, die E-Mail-Adressen finden sich auf der Homepage. In Rom war Flavia Orlandi die Erasmus-Koordinatorin des soziologischen Departements. Von beiden Seiten habe ich stets rasche und hilfreiche Antworten erhalten.

## 2.3 Sprachliche Vorbereitung

Im Wintersemester meiner Bewerbung belegte ich beim ZfS den Anfängerkurs in Italienisch (A0→A1.1). Rückblickend würde ich diesen durchaus als sehr hilfreich für den Anfang beschreiben. Wenn man auch den zweiten Kurs (A1.1→A1) belegt, kann man sich zudem beide im BOK-Bereich anrechnen lassen.

Ich habe den zweiten Kurs jedoch nicht belegt, sondern im Sommersemester mit einem Grammatikbuch, Karteikarten, Lektüre und vor allem über Gespräche mit Muttersprachlern weitergelernt. **Tandembörsen** gibt es bei der Uni, der PH und dem SWFR.

Im darauffolgenden Wintersemester habe ich noch den Konversationkurs des SLI belegt, der etwas höher als mein Niveau lag, aber gerade deshalb eine gute Vorbereitung auf die sprachliche Situation in Italien war.

## 2.4 Wohnungssuche

Für Erasmus-Studierende an der Sapienza sind keine Wohnheimplätze vorgesehen. Angebote für kurzfristige Mieten gibt es jedoch genug, allerdings oft etwas teurer als in Freiburg (in der Regel 400–500 Euro).

Man kann recht einfach bereits vor seinem Aufenthalt ein Zimmer finden. Nach meinem höchst subjektiven Eindruck waren diejenigen, die es so gemacht haben, im Durchschnitt zufriedener mit ihrer Unterkunft als jene, die vor Ort gesucht haben. Insbesondere hat man unter Umständen mehr von den ersten Wochen, wenn man sich darüber keine Gedanken mehr machen muss. Ich selbst habe erst nach meiner Ankunft gesucht und nach fünf Tagen eine schöne Wohnung gefunden, würde allerdings in Zukunft im Voraus nach einer Bleibe schauen. Für das Sommersemester mit Beginn im Februar ist der Dezember dafür ein guter Zeitraum.

Die meistgenutzte Plattform für die Wohnungssuche war zum Zeitpunkt meines Aufenthalts **Facebook**. Dort gibt es dafür unter anderem jedes Semester eine eigene Gruppe der studentischen Erasmus-Initiative an der Sapienza, *ESN Roma ASE*. Die meisten dort angebotenen Wohnungen, in denen ich später zu Besuch war, entsprachen dem römischen Standard. Oft wird die Vorabüberweisung der Kautions- und der ersten Monatsmiete verlangt. Hier gilt es, seinem Verstand zu vertrauen und zu beurteilen, ob einem im *konkreten* Fall ein schriftlicher Vertrag als Sicherheit reicht.

Wer eine vollkommen sichere Methode möchte, ist mit dem für Wohnungssuchende kostenlosen privaten Maklerdienst **Sturent** ([sturent.org](http://sturent.org)) mit Sitz auf dem Unigelände gut bedient. Auch hierüber werden frühzeitig einige gute Zimmer angeboten. Oft sind diese jedoch nochmals teurer. Zu Beginn des Semesters finden sich dort teilweise nur noch die schwer vermittelbaren Restposten.

Mit dem Portal *WG gesucht* in Deutschland vergleichbar ist **Idealista** ([idealista.it](http://idealista.it)). Wie bei ersterem werden hier vor allem Langzeitmieten angeboten. Italienische WGs würde man vor allem hier finden, allerdings für einen kurzen Mietzeitraum vermutlich deutlich schwieriger als über die o.g. Portale. Ferner gibt es [roomgo.it](http://roomgo.it), das recht unübersichtlich ist und eher im Auslaufen begriffen zu sein scheint.

Als **Wohnviertel** bieten sich für Sapienza-Studierende aufgrund der Nähe zur Uni und guter Ausgelmöglichkeiten **San Lorenzo** und **Piazza Bologna** an. Darüber hinaus gibt es selbstverständlich viele weitere schöne, meist ruhigere Viertel. Ebenso nicht zu weit weg ist **Pigneto**, das gerade einen gewissen „Hype“ erfährt und bei vielen Studierenden auch zum Ausgehen immer beliebter wird. Trastevere und Garbatella sind zwar ebenfalls sehr studentisch, allerdings aufgrund ihrer Entfernung zur Sapienza eher für Studierende

der Universität Roma Tre interessant. Eher abzuraten ist von Esquilino aufgrund vieler unschöner Ecken.

## 3 In Rom

Mein Erasmus-Semester begann Anfang Februar 2020 mit der Einführungswoche, einen Tag nachdem ich mit dem Nachtzug aus München angekommen war. Mitte März 2020 entschied ich mich wie viele andere auch, aufgrund des COVID-19-Ausbruchs vorzeitig abzureisen; habe das Semester aber online fortgesetzt und später auf diese Weise auch die Prüfungen abgelegt.

### 3.1 Studium

Die Sapienza ist eine der größten Universitäten Europas, wenn nicht sogar die größte. Die Informationen, die man zu Beginn erhält und auf der Homepage findet, wirken daher zumeist sehr allgemein. Dennoch kann man immer mit vertretbarem Aufwand sowohl im Lehrkörper als auch in der Verwaltung eine verantwortliche Person finden, die einem meist gerne, schnell und unkompliziert weiterhilft.

Sein ursprüngliches **Learning Agreement** wird man noch ändern müssen, da das endgültige Vorlesungsverzeichnis erst am Anfang der Vorlesungszeit veröffentlicht wird. Es gibt kein universelles Verzeichnis – jede Fakultät hat ein eigenes auf ihrer Homepage. Da man für die Änderung in jedem Fall genug Zeit hat (alle Fristen kann man auf der Homepage des Freiburger Erasmus-Büros in Erfahrung bringen), lohnt es sich, verschiedene Vorlesungen anzuschauen und sich für die zu entscheiden, bei denen einem die Unterrichtsweise des Dozierenden am meisten liegt.

Die **Vorlesungen** sind vergleichbar mit denen in Deutschland. Die meisten Professoren sprechen vergleichsweise langsam und deutlich. Seminare sind hingegen eher unüblich. Ich habe (außer dem Sprachkurs) drei Vorlesungen belegt:

**Economia dell'ambiente** Eine sehr interessante und gut strukturierte Vorlesung über Umweltökonomik, in meinem Fall gehalten von Fabio Sabatini, einem äußerst kompetenten Professor. Diese Lehrveranstaltung kann ich ohne Vorbehalte weiterempfehlen. Aus gegebenem Anlass integrierte der Professor mehrere Kapitel über Ausbreitungsmodelle von Infektionskrankheiten; eine Aktualität, die man sonst oft vermisst. Die Veranstaltung schloss mit einer etwa zehnminütigen mündlichen Prüfung ab, die man als Erasmus-Student auch auf Englisch absolvieren durfte. Die Bewertung war absolut fair und der Aufwand angemessen. (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, 6 ECTS-Punkte)

**Economia dello sviluppo** Eine ebenso interessante Vorlesung zur Entwicklungsökonomik von Michele Di Maio, allerdings unverhältnismäßig umfangreich für die Anzahl an ECTS-Punkten. Das Material war zudem eher unübersichtlich. Die Prüfung erfolgte schriftlich und konnte auf Wunsch von Erasmus-Studenten auf Englisch abgelegt werden. Die Bewertung war eher streng, insbesondere hinsichtlich der Menge an Material, das zum Teil auswendig gelernt werden musste. (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, 6 ECTS-Punkte)

**Informatica e Tecnologie della Comunicazione Digitale** Eine Einführungsvorlesung in viele Bereiche der Informatik, die sich hauptsächlich an Studenten des Studiengangs *Digitale Kommunikation* richtet, welcher wiederum zu meiner eigentlichen Gastfakultät gehörte. Ich fand die Aufbereitung des Stoffes interessant, der Aufwand war für die Anzahl der ECTS-Punkte überschaubar. (Fakultät für Politikwissenschaften, Soziologie und Kommunikation, 9 ECTS-Punkte)

### 3.2 Freizeit

Rom bietet als Großstadt eine mit Freiburg nicht vergleichbare Fülle an Freizeitmöglichkeiten, sowohl tagsüber als auch abends. Für den Anfang ist es aus meiner Sicht auf jeden Fall sehr empfehlenswert, an den Veranstaltungen der studentischen Erasmus-Organisation **ESN Roma ASE** teilzunehmen. Hier lernt man schnell andere Studierende kennen, mit denen man auch Anderes unternehmen kann.

Auch wenn man Italienisch üben möchte, sollte man keine Scheu vor einer *Erasmus-Blase* haben, da man in der Summe wohl mehr Gelegenheit haben wird, **mit anderen Erasmus-Studierenden Italienisch zu sprechen**, als mit italienischen. Dies kann zudem eine gemeinsame Basis für Freundschaften mit Studierenden aus romanisch- und slawischsprachigen Ländern sein, da Englisch in der Regel vor allem von denen bevorzugt wird, deren Muttersprache auch der germanischen Sprachfamilie angehört (also D-A-CH, Benelux und Skandinavien). Insbesondere spanische Studierende, die einen großen Anteil an den Austauschplätzen haben, sprechen aufgrund der sprachlichen Nähe meist sehr gut Italienisch. Davon abgesehen wird man in der Regel selbstverständlich am einfachsten mit anderen deutschsprachigen Studierenden in Kontakt kommen.

Das flächenmäßig äußerst große Rom ist durch ein umfassendes **Metro-, Bus- und Straßenbahnnetz** erschlossen, das nicht streng nach Fahrplan funktioniert. Für das Finden einer Verbindung ist Google Maps hilfreich. Auf die angegebenen Zeiten kann man sich jedoch nur dann verlassen, wenn sie durch grüne oder rote Schrift und ein Funkwellensymbol als Echtzeitinformationen gekennzeichnet sind. Sonst bleibt einem nur die Möglichkeit, sich an die richtige Haltestelle zu stellen, zu warten und dabei genug Zeit mitzubringen. Die **Monatskarte** gibt es für 35 Euro. Eine Jahreskarte kostet 250 Euro

und lohnt sich somit ab dem achten Monat. Zudem gibt es Bike-, Car- und E-Scooter-Sharing-Anbieter. Ob diese Arten der Fortbewegungen für einen in Frage kommen, sollte man jedoch vor Ort beurteilen, da der Straßenverkehr überaus chaotisch sein kann.

Rom zeichnet aus, dass man fast überall gut und bezahlbar essen gehen kann. Trotzdem sollte man durchaus auch die **Mensa** in Erwägung ziehen. Nach Freischaltung der elektronischen Mensakarte über eine dafür bereitgestellte App erhält man zum Preis von drei Euro ganze vier Gänge, von denen einer eine frischgebackene Pizza sein kann, und kann verschiedene Getränke, darunter Cola, Limonade, Eistee und Saft, beliebig oft nachfüllen.

Früher oder später wird man vielleicht die ein oder andere **Sehenswürdigkeit** besichtigen wollen. Neben den ohnehin bekannten wie Kolloseum, Petersdom und Trevibrunnen bieten sich am Anfang (besonders für an der Antike Interessierte) vor allem Circus Maximus und Caracalla-Thermen, Orangengarten und das Schlüsselloch mit Blick auf den Petersdom an, die alle recht nah beieinander liegen; sowie auf der anderen Tiberseite die Vatikanischen Museen und die Engelsburg sowie das Viertel Trastevere.

## 4 Fazit

Allen, die sich grundsätzlich von der Idee eines Auslandssemesters angesprochen fühlen, etwa um eine andere Sprache zu lernen oder um einfach einmal im Ausland zu leben, kann man einen Erasmus-Aufenthalt nur ans Herz legen. Dank Erasmus muss man sich um die Organisation fast keine Gedanken machen und profitiert zudem von der finanziellen Unterstützung. Rom ist eine tolle Erasmus-Stadt und bietet etliche Möglichkeiten. Trotz seiner Größe wird man in den Studierendenvierteln regelmäßig bekannte Gesichter sehen. Ein Campusgefühl wird sich kaum einstellen, aber aus einer kleineren Stadt wie Freiburg kommend kann natürlich gerade das die Erfahrung ausmachen. Viel Spaß!